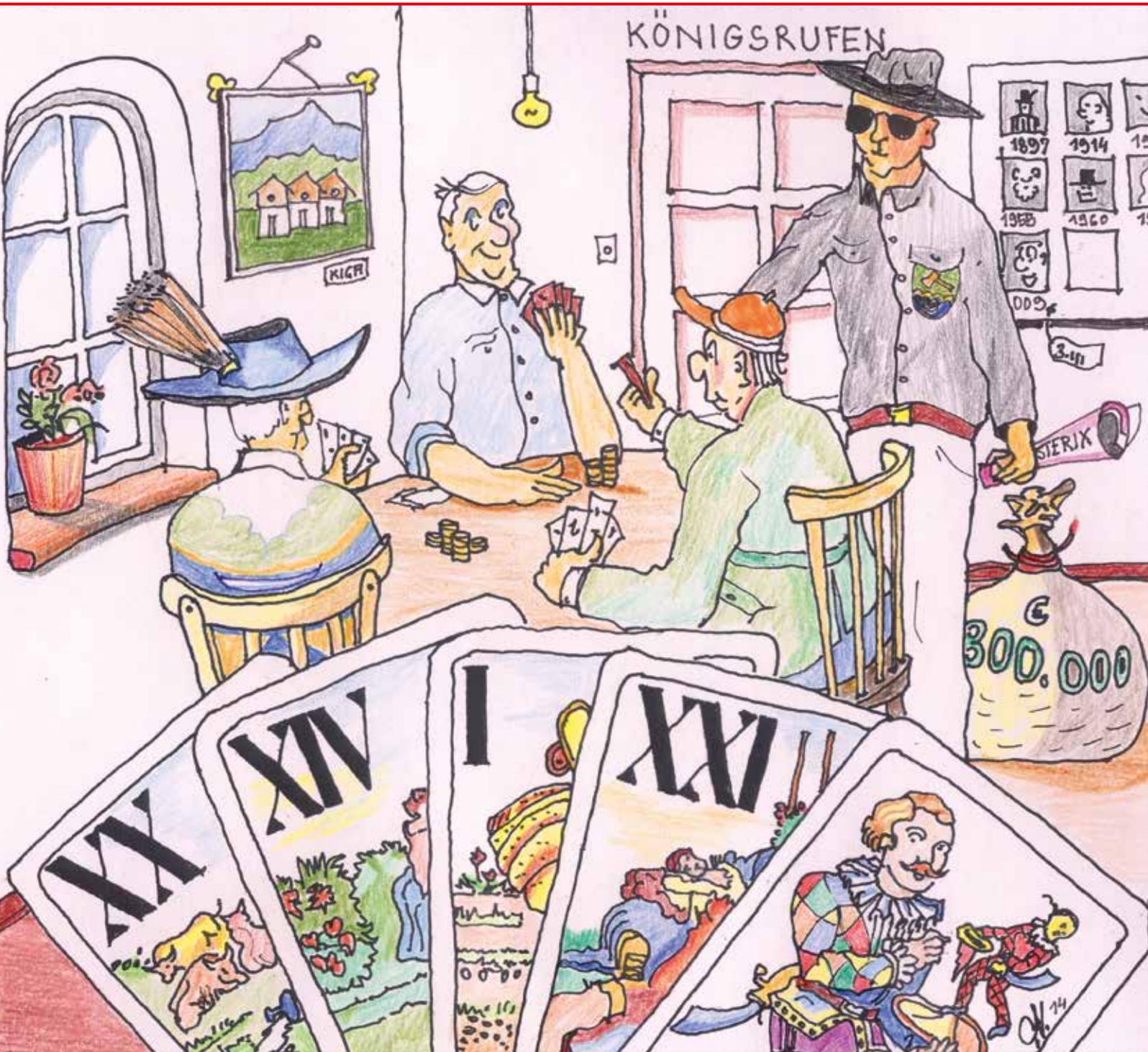


der rote Trichter

2014



»Gemeindeblatt«



www.mondseeland.spoe.at



Reinhold Entholzer
Landeshauptmann-Stellvertreter

Josef Weidenholzer
Abgeordneter des Europäischen Parlaments

Josef Weidenholzer will den Wiedereinzug ins EU-Parlament schaffen. Er bekommt dabei volle Unterstützung von der SPÖ Oberösterreich mit Parteivorsitzendem LH-Stv. Reinhold Entholzer.

EU-WAHL AM 25. MAI

Ihre Vorzugsstimme für **Josef „Joe“ Weidenholzer**

Mit der Wahl zum Europäischen Parlament am 25. Mai 2014 wird darüber entschieden, wie sich Europa in Zukunft entwickeln soll. Die Zeiten, in denen das EU-Parlament wenig Einfluss hatte, sind zum Glück vorbei. Das Selbstbewusstsein der Abgeordneten gegenüber dem Europäischen Rat und der Kommission hat deutlich zugenommen. Seit der Angelobung von Josef „Joe“ Weidenholzer im Dezember 2011 konnten einige wichtige Gesetze maßgeblich beeinflusst werden.

BÜRGERINITIATIVE. Nur ein Beispiel: In einer umstrittenen Konzessionsrichtlinie war geplant, Trinkwasser europaweit aususchreiben. Das hätte eine Privatisierung durch die Hintertür bedeutet. In Österreich haben tausende Menschen die Bürgerinitiative „right2water“ unterschrieben. Gemeinsam mit anderen EU-Abgeordneten hat Weidenholzer im EU-Parlament kontinuierlich auf dieses Thema hingewiesen. „So haben wir es gemeinsam geschafft, dass Wasserver- und entsorgung aus der Richtlinie herausgenommen wurden“, so Weidenholzer, der am 25. Mai als Spitzenkandidat der SPÖ OÖ antritt.

Ein weiteres Beispiel für die Möglichkeiten des EU-Parlaments ist die Saatgutverordnung. Ein restriktiver Vorschlag der EU-Kommission hätte die Artenvielfalt unserer Nutzpflanzen (Obst, Gemüse, Getreide) bedroht. Auch hier gab es einen großen Aufschrei in der Bevölkerung, mit dem es gelang, sogar die konservativsten Abgeordneten von diesen Vorstellungen abzubringen.

MEHR MÖGLICHKEIT, EINFLUSS ZU NEHMEN

Am 25. Mai haben wir mit unserer Stimme bei den EU-Wahlen auch erstmals eine ganz neue Möglichkeit, Einfluss zu nehmen. Die Parteien in Europa haben sich da-

rauf geeinigt, dass die stärkste Partei im EU-Parlament auch den Kommissionspräsidenten stellt. Mit Martin Schulz hat die Sozialdemokratie einen profilierten Spitzenkandidaten. Dieser hat in den vergangenen Jahren bewiesen, dass er die notwendigen Visionen für Europa hat und die Durchsetzungskraft, diese Visionen auch umzusetzen.

„Natürlich freue ich mich auch ganz besonders, wenn ich am 25. Mai mit einer Vorzugsstimme unterstützt werde“, sagt Weidenholzer. 34.000 Vorzugsstimmen – und er hat den Wiedereinzug ins EU-Parlament fix geschafft!

Gemeinde Tiefgraben in Brüssel

Europa beginnt in der Gemeinde. Wählen und mitbestimmen.



Mit diesem Thema wurden wir durch BMeiA und finanziert durch die Europäische Kommission zu einer Studienreise in die EU-Institutionen nach Brüssel eingeladen. Besucht wurden die ständige Vertretung Österreichs in der EU mit Botschafter Mag. Walter Grammer, kommunale Interessensvertreter wie Frau Dr. Simone Wohleser für den österr. Städtebund, Frau Mag. Daniela Fraiss für den österr. Gemeindebund. Das Kabinett von Dr. Johannes Hahn zuständig für Regionalpolitik. Gespräch mit Herrn Dr. Georg Häusler, Kabinettschef von Dacian Ciolos, EU-Kommissar zuständig für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.

Gespräche mit Abgeordneten zum Parlament und anschließender Diskussion. Diese Reise war überparteilich, mit dem Ziel, speziell den

Bürgern in den Gemeinden die Arbeitsweise und den Ablauf von Entscheidungen verständlich zu machen und zu kommunizieren.

Jeder einzelne Bürger und jede einzelne Bürgerin kann durch Wahlen die Geschicke im EU-Parlament mitbestimmen.

Einen genaueren Blick hinter Schlagzeilen zur EU ermöglicht übrigens die Webseite www.zukunfteuropa.at. Dort finden Bürgerinnen und Bürger Interessantes, Kritisches und manche Auflösung auf »EU-Legenden«.

Näheres zur Initiative »Europa fängt in der Gemeinde an« unter <http://www.bmeia.gv.at>.

Rückfragehinweise:

EU-Gemeinderat Franz Rakar

0664/280 33 70 · f.rakar@aon.at

Wir über uns

ZUKUNFT das Zauberwort oder die Gemeindegemeinschaft für »Zuagroaste und Ureinwohner«. Ein pikantes Thema mit in Aussicht gestellten Verlusten für die Kommunalpolitiker. Ein schrecklicher Gedanke für die Sesselbesitzer.

Der ROTE TRICHTER sieht in dieser Ausgabe Positives für die Zukunft. Nicht Eigennutz sondern Gemeinwohl. Nicht Rückschritt sondern Fortschritt und dass die ÖVP der Landgemeinden die Mondsee Brüder nicht leiden kann, ist erstaunlich. Die Ängste sind nicht nachvollziehbar ODER? Eine Frage an die Leser! Ihre Meinung ist uns wichtig.

Die Redaktion

Links: www.pro-mondseeland.at
www.mondseeland.spoe.at

Wir sind mehr als Gurken und Glühbirnen Diskussionsabend zur EU-Wahl 2014

»Zu unsere EU-VERANSTALTUNG, am 30. April 2014 in St. Lorenz, Kulturgut Höribach möchten wir auch unsere Nachbargemeinden Zell am Moos, Oberhofen und Thalgau recht herzlich einladen. Gleichzeitig bedanken wir uns sehr bei Frau **Mag. Helga Gumplmaier**, GV und Obfrau der SPÖ Zell am Moos, für die Mithilfe bei der Organisation unserer Veranstaltung. Ihre guten Kontakte zu diversen Organisationen und ihre Zusage, die Moderation zu übernehmen, ist und war uns eine große Unterstützung.«

Auch werden neben unserem Kandidaten **Dr. Joe Weidenholzer** aus dem Bezirk Vöcklabruck und auch Spitzenmann für die SPÖ Oberösterreich, EU- Gemeinderäte aus Tiefgraben und St. Lorenz sowie aus Salzburg sich der Diskussion und Ihren Fragen stellen. Alle Bürger der Europäischen Union sind am 25. Mai 2014 aufgerufen, ein neues Parlament zu wählen. Es ist ausserordentlich wichtig von seinem demokratischen Recht Gebrauch zu machen um Österreich mit einer hohen Wahlbeteiligung Gewicht zu geben.



Mag. Helga Gumplmaier

Impressum: Medieninhaber: SPÖ Ortsorganisation 5311 Innerschwand. **Grundlegende Richtung:** Wahrung der Interessen der Mitglieder im Sinne des Parteiprogrammes der SPÖ – sachliche Information für das Mondseeland. **Fotos:** SPÖ Mondseeland, Privat. **Satz:** Emma Nilsson. **Druck:** wigodruck.at

SPÖ Mondsee – Rückblick und Ausblick

Erfreuliche Entwicklung der Marktgemeinde Mondsee

In der letzten Sitzung des Gemeinderates stand der Rechnungsabschluss für das Finanzjahr 2013 auf der Tagesordnung und zeigte ein erfreuliches Bild:

Den Einnahmen von 23,4 Mio € stehen Ausgaben von 20 Mio € gegenüber, somit ergibt sich ein Überschuss von 3,4 Mio €. Der Schuldenstand der Marktgemeinde beträgt zwar 6,1 Mio €, jedoch entfallen davon ca. 5,8 Mio € auf langfristige Wohnbaudarlehen, die durch die Einnahmen aus der Vermietung sich selbst finanzieren. Das Vermögen der Marktgemeinde Mondsee wird mit 22,9 Mio € ausgewiesen. Die Finanzkraft der Marktgemeinde Mondsee – Aufkommen aus Steuern, Abgaben und Ertragsanteilen – beträgt 5,3 Mio. €. Insgesamt eine erfreuliche Finanzlage.

Kuriosität

Ein Verein »Hundefreunde Mondseeland« strebt an, den Almeida-Park zur »Begegnungszone« von Hund und Mensch erklären. Schilder sollen Kinder, Jogger, Radfahrer dazu animieren Rücksicht auf die freilaufenden Hunde zu nehmen! Wie wärs, wenn die Hundehalter ihre Lieblinge so erziehen würden, dass Kinder, Jogger, Radfahrer und Hunde sich begegnen können?

Landesausstellung ist fix

»Versunken – Aufgetaucht« ist das Motto der Landesausstellung 2020. Besonders der neu erworbene »Barocke Keller« wird als Ausstellungsraum genutzt werden. Die Gemeinde wird über eine Attraktion am bzw. im See nachdenken.

Umwidmungen

Die Umwidmungsansuchen der Eigentümer für Liegenschaften am Prielhof, Brandlberg

und Weyerfeld sind eingebracht. Die Fraktionen des Gemeinderates der Marktgemeinde sind aufgerufen, sich mit der Thematik zu beschäftigen. Eine Abstimmung über die Einleitung der Verfahren zur Umwidmung steht in der nächsten Gemeinderatssitzung am 28. 4. 2014 voraussichtlich auf der Tagesordnung.

Prielhof: 9.300 m² – Möglichkeit zur Schaffung von sozialem Wohnbau. Widmung von derzeit Bauland – Tourismus auf NEU Bauland – Wohngebiet.

Brandlberg: 10.000 m² – Möglichkeit zur Schaffung von Wohnraum. Widmung von derzeit Grünland auf NEU Bauland.

Weyerfeld: 11.000 m² – Möglichkeit zur Schaffung eines Beherbergungsbetriebes. Widmung von derzeit Grünland auf NEU Bauland.

Die SPÖ Mondsee wird sich mit der Thematik intensiv beschäftigen und die BürgerInnen von Mondsee informieren und zur Diskussion einladen. Mehr auf der Homepage <http://www.mondseeland.spoe.at/>

Loibichl – das gallische Dorf des Mondseelandes?

Wer kennt sie nicht – Asterix, Obelix, Majestix, Miraculix – und wie sie alle heißen, die etwas schrulligen, eigenbrütlerischen, selbstbewussten, feierfreudigen, römerfeindlichen Bewohner am äußersten Ende des römischen Reiches.

Man ist beinahe verführt, zur Entscheidung der InnerschwandnerInnen über die Eigenständigkeit der Gemeinde einen Vergleich zu ziehen – dies nur in der Fantasie – ist Mondsee doch nicht das römische Reich und schon gar nicht gibt es – Gott sei Dank – eine kriegerische Auseinandersetzung.

Die Bürger haben entschieden, das Ergebnis ist zu respektieren. Zu kritisieren ist die Vorgangsweise: Die Befragung wurde so richtig durchgezogen, ja keine Diskussion aufkommen lassen, nicht die Angelegenheit sachlich, unvoreingenommen erörtern. Wer kann wohl daran ein Interesse gehabt haben? Wo waren die Überlegungen für ein Projekt in die Zukunft? Wo waren die Überlegungen für eine gemeinsame Entwicklung des Mondseelandes? Wo war das Denken über den Tellerrand und den persönlichen Standpunkt hinaus? Wo war die Verantwortung für die kommenden Generationen, deren Chancen und Herausforderungen?

Dafür stellt man Mondsee als den Moloch des Mondseelandes hin – Mondsee schließt die Schule, raubt den Kindergarten, verbietet alle Vereine, konfisziert die Gemeindekassa und

besetzt das Bauland. Den Mondseern darf man nicht über den Weg trauen, sie sind schlecht für die Ehrenamtlichkeit, sie legen jeden aufs Kreuz, mit den Mondseern sollte man so wenig wie möglich zu tun haben. Natürlich fahren wir jeden Tag hin, gehen zum Doktor, holen das Pulverl in der Apotheke, trinken vielleicht noch einen Kaffee und kaufen a bissel ein. Eigentlich ist's ja ganz schön in Mondsee, ein schöner Marktplatz, eine große Kirche, eigentlich vieles da, was man braucht. Ja, und an den Friedhof denken wir noch nicht.

Darüber hinaus gibt es auch vieles gemeinsam – das Veranstaltungszentrum, das Seniorenheim, das Betreubare Wohnen, nicht zu vergessen die Schulen für unsere größeren Kinder. Gut, dass es die Mondseer errichtet haben, wir wissen wo wir hingehen, wenn wir die entsprechende Einrichtung brauchen. Aber ist Mondsee auch in Zukunft bereit immer wieder 50% zu zahlen, oder ist nicht ein Kostenschlüssel nach Einwohnern gerechter?

Schade, dass in der Auseinandersetzung um die Gemeindezusammenlegung nur negative Emotionen geschürt wurden. Natürlich weiß man das aus der Werbung. Rede den Bürgern ein, dass ihnen etwas weggenommen wird, dass sie nicht mehr Herr ihrer selbst sein werden, dass sie zu den Verlierern zählen werden – sie folgen dir – nicht alle, aber sehr viele. Schade, dass eine Chance vertan wurde – wem bringt ein »mir san mir« wirklich etwas? Wie schön wäre es gewesen die Energie in eine Mondseeland – Vision zu stecken! Wie steht's mit zukünftigen Projekten – Fremdenverkehr und Wirtschaft unter einen Hut bringen, Wohn- und Gewerbeflächen konzentrieren, Einrichtungen für Jung und Alt erweitern, Kultureinrichtungen modernisieren – um nur einige zu nennen. Eine weiterführende Schule wäre nicht schlecht, das Mondseeland in das öffentliche Verkehrsnetz einbinden, ein energieautarkes Mondseeland – all das wird wohl ein wenig schwieriger werden.

Ja, wie schimpfen wir alle so gern über unser Österreich, dass nichts weitergeht – aber jeder will Veränderung verhindern, seine Interessen gewahrt wissen. Ja, und wie sehr regt uns der vermeintliche Wasserkopf in Brüssel auf, belächeln wir die Gurkenkrümmung und machen die EU für alle Probleme verantwortlich. Nur, wenn auf nachbarschaftlicher Ebene schon keine sachliche, zukunftsgerichtete Diskussion auf fairer Basis möglich ist, ja, wie soll es dann auf Österreich- und EU-Ebene funktionieren?

Mag. Franz Vockner



Öffentliche Verkehrsmittel für das Mondseeland

Anlässlich einer Besprechung am 20. März mit LH-Stv. Reinhold Entholzer von der SPÖ mit Gemeindevertretern aus dem Mondseeland zur Situation des öffentlichen Verkehrs im Mondseeland wurde klar, dass für die Mondseelandgemeinden eine bessere Anbindung an den ÖÖ Verkehrsverbund sehr wichtig ist.

Die Busse zwischen Salzburg und Mondsee fahren im Stundentakt und werden von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

Aber wie schaut es mit der Verbindung zwischen Mondsee und Strasswalchen aus? Busreisende, die in Oberhofen den Anschlusszug nach Vöcklabruck oder Salzburg versäumen! Sommergäste, die mit dem Zug anreisen, für sie ist in Oberhofen Endstation! Die Verbindung Mondsee – Strasswalchen gehört in ein ÖÖ, bzw. bundesländerübergreifendes Verkehrskonzept integriert. Doch die Mondseelandgemeinden haben bisher nur nach Salzburg geschaut und sich an den Kosten des ÖÖ Verkehrsverbundes nicht beteiligt.

Die SPÖ Tiefgraben hat in der letzten Gemeinderatssitzung am 24. März mit einem Dringlichkeitsantrag versucht, in Tiefgraben einen Grundsatzbeschluss des Gemeinderats zur Beteiligung am ÖÖ Verkehrsverbund herbei zu führen.

Wenn in allen 4 Mondseelandgemeinden im Gemeinderat ähnliche Beschlüsse gefasst werden, dann besteht für die Mondseelandgemeinden die Chance, ab 2016 bei einem neuen Verkehrskonzept mitzuarbeiten und Wünsche einzubringen. Eine Anmerkung nebenbei: Hier haben wir wieder ein Beispiel dafür, dass in einer fusionierten Gemeinde politische Entscheidungen wesentlich rascher und effizienter getroffen werden könnten.

Ich bin mir sicher, wenn auch zwischen Mondsee und Strasswalchen die Busse verlässlich im Stundentakt verkehren, wird die Bevölkerung dieses Angebot nach einer Phase der Eingewöhnung gut annehmen.

Christiana Brandtmeier



Alle öö. Gemeinden sind auch dieses Jahr eingeladen, sich bei der Initiative **»Wir machen Meter«** zu beteiligen und gesunde Meter für die gesamte Gemeinde zu sammeln. Die Gemeinde, die bis 26. Oktober 2014 die meisten Meter gesammelt hat (umgerechnet auf Einwohnerzahl), gewinnt als Hauptpreis Bewegungsgeräte für einen Bewegungsparcours im Wert von 25.000 Euro.

So funktioniert's ...

Jeder Gemeindebürger aus Tiefgraben, St. Lorenz und Innerschwand kann sich am Gemeindeamt der Landgemeinden bei Herrn Daxner seinen »Wir machen Meter« – Bewegungspass abholen. Jedes Gemeindemitglied kann nun die absolvierten Meter in seinen Bewegungspass eintragen und bis spätestens 26. Oktober 2014 beim Gemeindeamt abgeben. Gruppen können ihre Ergebnisse auch gesammelt abgeben.

Hinweis: Bei Veranstaltungen, an denen auch Personen aus anderen Gemeinden teilnehmen können (wie z. B. Laufveranstaltungen



oder auch bei Vereinsaktivitäten, ...) dürfen nur die Meter der eigenen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger gezählt werden! Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer gibt bei ihrer/seiner Wohnsitzgemeinde die gesammelten Meter bekannt bzw. ihren/seinen »Wir machen Meter«-Pass ab.

Welche Meter zählen?

- Jede Alltagsbewegung, wie zu Fuß einkaufen gehen, mit dem Hund spazieren gehen oder mit dem Rad zur Arbeit, Stiegensteigen statt Lift, zählt.
- Sportarten, bei denen aus eigener Kraft Meter gemacht werden zählen (also nicht Segeln, Motorradfahren ...)
- Ballspiele, wie z. B. Fußball, Volleyball ...
- Jede Gemeinde erhält Schrittzähler, die zum Ermitteln eines Richtwerts ausgeborgt werden können
- Routinemäßige Tätigkeiten im Betrieb, im Haushalt und im Garten können nicht gezählt werden.

MACHEN SIE ALLE MIT und holen Sie sich ihren Bewegungspass am Gemeindeamt!

Christiana Brandtmeier, Arbeitskreisleiterin der Gesunden Gemeinde Tiefgraben

Sylvia Teske, Arbeitskreisleiterin der Gesunden Gemeinde St. Lorenz

Wir sind mehr als Gurken und Glühbirnen

Diskussionsabend
zur EU Wahl 2014

30. April 2014, 18.00 Uhr
Kulturgut Höribach

mit Dr. »Joe Weidenholzer«
(unser Mann in Brüssel)
und EU Gemeinderäten

1. bis 4. Mai 2014

Do / Fr / Sa: 14 bis 20 Uhr
Sonntag: 11 bis 17 Uhr

Markt und Fest zum Mai

Kulturgut Höribach

Zahlreiche Aussteller bevölkern das Gelände rund um den Höribachhof

Details siehe:
www.kulturgut-mondsee.eu

Der Kulturausschuss der Marktgemeinde Mondsee präsentiert:

Star-Mentalist Live: »Der Manuel Horeth Effekt«

22. Mai 2014

Festsaal im Schloss Mondsee
Einlass: 19.00 Uhr · Beginn: 20.00 Uhr

Kartenvorverkauf:
TVB Mondsee & Foto Schwaighofer

»Rabe Socke, Alles Mutig! oder ein bisschen Schiss hat doch jeder«

Aufführung am 11. Juni 2014
um 16.00 Uhr im Pfarrsaal Mondsee

Für Kinder ab 3 Jahre
Länge ca. 35 Minuten

Figuren: Josefine Merkatz
Bühne & Regie: Marcus Halbig
Bühnenmalerin: Ingrid Ramsauer

Nachlese Gemeinderatssitzung St. Lorenz 1/2014.

Eine emotionale Gemeinderatssitzung zum ersten Quartal, demnächst auch zum Nachlesen auf der Homepage der Gemeinde St. Lorenz. www.stlorenz.at

Rechnungsabschluss, Einleitungen von Widmungsverfahren, Beitritt zum VVB und der Ausarbeitung eines Verkehrskonzeptes für das Mondseland, Gehsteige und Straßenprojekte standen auf der Tagesordnung.

Zum Rechnungsabschluss hat die SPÖ etliche Fragen gestellt und wenig Antworten erhalten. Dabei geht es um EURO in beträchtlicher Höhe. Einige Punkte sind hier bemerkenswert. Damit sich alles am Ende der Rechnung ausgeht werden zum Teil Überschüsse (Schulen, Sozialhilfverband, Schuldenerlässe, Kommu-

nalgebühren) produziert damit Anderes nicht Budgetiertes bezahlt werden kann. Stichwort Ganztagsbürgermeister, Ehrentafeln, Feste und Radwege.

Bei den Förderungen stehen sich mehr als 25.000 Euro wie für TKV, Besamungsbeiträge und 900 Euro für die Lehrlingsförderung gegenüber. Das finden wir als schändlich. Unsere Beteiligungen machen Minus, wie im Großen, sind die Bürger bei Gewinnen »außen vor« bei den Verlusten immer mit dabei. Für die Zukunft können wir nur Böses für unserer Beteiligung am Kultur und Veranstaltungszentrum befürchten.

Der Kindergarten St. Lorenz, Grundstückssuche, Unterbringung bis 2015 und die Aufarbeitung der diesbezüglichen Vergangenheit bedarf einer besonderen Betrachtung: Zu diesem Vorhaben wird immer noch »herummänövriert«. Selbst der innere Kreis der schwarzen Machthaber weiß nur Bruchstücke

und ernährt sein Wissen aus der Gerüchteküche. »Wer füttert da wen?« Da gäbe es Geschenke aus Keuschen, da gibt es wieder Gegengeschäfte – ein Getuschel an allen Ecken und Enden. Dass man die Opposition nur wenig in das Gemauschel einbindet, ist ja noch verständlich, aber dem Gemeinderat Varianten zur Abstimmung vorzulegen, welche keine Aktualität mehr besitzen, und damit auch die Empfehlungen der Ausschüsse vom Tisch zu fegen, ist einfach unerträglich. Die SPÖ-Fraktion favorisiert, nach all dem Unerfreulichem, zurück nach Tiefgraben, unsere Kinder sind schon dort, man darf aus Fehlern lernen. Das seinerzeitige gemeinsame Projekt TILO war der richtige Weg. Das Gemeinsame vor das Trennende stellen und nicht die Eitelkeiten weiterhin bedienen.

Die nächste Sitzung des Gemeinderates ist am 26. Juni 2014 und wir wünschen uns viel Publikum.

Obmann der SPÖ Fraktion

Frühlingstee

10 g getrocknete Löwenzahnblätter
10 g getrocknete Brennnesselblätter
10 g getrocknete Veilchenblüten
10 g getrocknete Ehrenpreisblätter
10 g getrocknete Schlüsselblumenblüten
10 g getrocknete Birkenblätter

Zubereitung:

Füllen Sie die Kräuter in eine Teedose. Dose schließen, einmal kräftig schütteln – und schon ist die Teemischung fertig. Übergießen Sie 1 TL der Mischung mit 200 ml kochendem Wasser und lassen Sie den Tee zugedeckt 10 Minuten ziehen.

Anwendung und Haltbarkeit:

Für eine Frühjahrskur, trinken Sie täglich morgens und abends 1 Tasse Tee, dann ist aller Ärger verfliegen. In der Teedose hält die Teemischung gut ein Jahr.



Tacheles oder mein Klartext

Die Legislaturperiode ist noch nicht ganz zu Ende, doch kann eine Teilabrechnung gezogen werden, eine persönliche Zwischenbilanz der letzten Jahre. Gefühlsbetont, wie wir Frauen eben sind. Die Machtverhältnisse in der Gemeinde waren für uns Bürger schon immer kaum durchschaubar. Lag es an den unterschiedlichen Bevölkerungsstrukturen der Urbewölkerung und den »Zuagroasten« oder an der Undurchsichtigkeit der Profiteure? Wer wußte das schon. Heute scheint eine Art »Gamsbartkommunismus« am Werk zu sein. Der Stammtisch, der innere Kreis der Strickleiter, ein Gemeinderat welcher durchwinkt? Wo ist die beratende Funktion im Gemeinderat? Unbequeme Fragen werden von Duo Infernale selten befriedigend beantwortet. Gerne auch mit einem Achselzucken. Soll etwas verhindert werden, findet man Wege, schickt unvollständige Ansuchen an das Land, verzögert damit Vorhaben auf Monate, oder verweist gleich auf negative Bescheide.

Soll ein Vorhaben durchgedrückt werden, läuft das Ganze umgekehrt. Gutachten werden schöngeredet und Negatives unter den Tisch gekehrt. Man ist gut beraten alle Aussagen auf den Wahrheitsgehalt zu überprüfen.

Der Wahlspruch: »da schaut Einiges für die Gemeinde heraus« wird zur Basis von Gegengeschäften und gefährlichen Mauscheleien.

Vielleicht ist das anderswo auch so üblich, aber noch nie mussten so viele »Ideen« in der Gemeinde mit den Rechtswissenschaftlern verknüpft werden. Die Frage: »Wer bezahlt eigentlich die Rechtsanwaltskosten?« Sei erlaubt. Der Bürger wird den Eindruck der Packelei nicht mehr los. Misstrauen pur!

Gleichzeitig werden Versprechen in trauriger Zweisamkeit unter beruhigtem Klima gegeben unter dem Motto: »Kommt zu mir, dann schau ma mal«! Machiavelli läßt grüßen oder die englische Variante »killing with kindness«. Zur Einhaltung des Versprechens kommt selten. Dann wird der Naturschutz, die Fachbeamten, die Raumordnung zum Schwarzen Peter. Der größte unter den Petern ist wohl auch die Wasserrechtsverhandlung, sie dient zum personifizierten Verhinderungsgrund. Sicherlich gäbe es auch Positives aus den letzten Jahren zu berichten aber sie werden verdeckt und auch schlecht wahrgenommen. In einem Jahr schauen wir wieder zurück, vielleicht haben wir dann einen Radweg nur für Radfahrer, einen Kindergarten am richtigen Ort in guter Architektur und kinderfreundlich, vielleicht werden die Sorgen der Bürger wahrgenommen damit dieser den Weg zum Anwalt sich ersparen kann, der Naturschutz umgesetzt und wörtlich begriffen wird, vielleicht hilft dieses Tacheles das Klima in unserer Gemeinde zu verbessern das würde mich freuen und so wäre ein Licht am Ende des Tunnels sichtbar, welches nicht das Licht des Gegenzuges ist. *Alexandra Nilsson*

Bericht von der Gemeinderatssitzung der Gemeinde Innerschwand vom 27. 3. 2014

1. Volksbefragung vom 23. 3. 2014: Beschluss über die Annahme des amtlichen Endergebnisses (nachzulesen auf www.innerschwand.at)

2. Genehmigung des Rechnungsabschlusses 2013: Das Rechnungsjahr 2013 konnte mit einem Überschuss von 2.304,14 Euro im ordentlichen Haushalt abgeschlossen werden. Im außerordentlichen Haushalt verbleibt ein Überschuss von 24.676,89 Euro, der zweckgebunden für die Verkehrsflächenbeiträge verwendet wird. Die Rücklagen konnten um 53.698,13 Euro erhöht werden. Der Schuldenstand verringerte sich aufgrund der Ausbuchung des RHV-Darlehens auf 79.125,47 Euro.

3. Errichtung/Beschilderung von Wanderwegen (Walkingstrecken): Genehmigung der Gestattungsverträge mit den Grundeigentümern

4. Ankauf eines KLF-A für die FF Innerschwand: Beschlussfassung der Finanzierung

5. Fair-Trade-Gemeinde: Beschlussfassung über Resolution und Beratung über eventuellen Beitritt

6. Dringlichkeitsanträge von Bgm. Daxinger Alois und GR Mayr Christian betreffend die Beiträge der Gemeinde Innerschwand zum OÖ Verkehrsverbund: Beide Dringlichkeitsanträge hatten das Ziel, der Gemeinderat möge beschließen, dass die Gemeinde Innerschwand ab 2015 den gesetzlich vorgesehenen Betrag von 2.387 Euro leisten wird.

Alle Anträge wurden einstimmig angenommen und beschlossen. *Christian Mayr*

Eine kurze Schlussbemerkung

Die Volksbefragung in Innerschwand hat ein eindeutiges Ergebnis gebracht. Fast 85 % stimmten für eine selbständige Gemeinde Innerschwand. Auch wenn alle »Nichtwähler« dagegen gestimmt hätten, wären immer noch mehr als 58 % für eine Selbständigkeit gewesen.

Das ist eine absolute Mehrheit, die akzeptiert werden muss. Somit hat sich die Diskussion über eine Gemeindegemeinschaft erledigt. Hoffentlich werden wir es nicht irgendwann bereuen müssen, dass wir so voreilig waren. Nichts desto trotz wird der Verein PRO-Mondseeland sein Arbeit fortsetzen und bemüht sein, die Vorteile einer »Großgemeinde« zu erarbeiten und darüber regelmäßig zu informieren. Eine »Großgemeinde« mit St.Lorenz, Tiefgraben und Mondsee macht nämlich immer noch Sinn, auch wenn momentan die 10.000 Einwohnergrenze nicht erreicht wird. Sieht man sich nämlich die Steigerungen der Bevölkerungszahlen in den letzten Jahren an, so werden die 3 Gemeinden in ca. 6 Jahren die 10.000 Einwohnergrenze erreichen. Und würde der aufgabenorientierte Finanzausgleich wirklich kommen, wäre die Einwohnergrenze sowieso nicht mehr so ausschlaggebend wie jetzt. Im Gegenteil – je mehr Aufgaben eine Gemeinde zu bewältigen hat, umso mehr Geld wird sie erhalten.

Denken wir an die Zukunft und arbeiten wir gemeinsam dafür. *Christian Mayr*

www.pro-mondseeland.at: Interview nach der Wahl

Und so eindeutig ist das Ergebnis auch nicht, wenn man die Fakten emotionslos betrachtet. Von 922 Wahlberechtigten sind 272 nicht überzeugt gewesen, daß ein Eigenständigsein richtig ist. Tatsächlich haben sich also derzeit nur 59,8 % für eine eigene Gemeinde Innerschwand ausgesprochen und nicht 84,9 % wie es sich der Bürgermeister gewünscht hätte.



Der Schöpfer



- 1525 Bauernkriege
- 1626 Bauernaufstand
- 1810 Napoleons Geschenk
- 1938 Anschluss an Hitlerdeutschland
- 1945 Freiheit mit Kriegsabrechnung
- 1985 das Schloss wird verkauft
- 1989 Roter Bürgermeister in Mondsee
- 2009 »Mia san mia« und nur noch schwarz mit neuen Bürgermeistern
- 2013 Schlosszerteilung abgeschlossen
- 2013 Ankauf der Prunkräume »was ma ham des hama«
- 2013 Soll man sich zusammenlegen?
- 2014 Verweigerung Innerschwands sich aufzulösen
- 2015 Weltweite Suche nach ÖVP BM Kandidaten
- 2015 Umfrage verspricht Rotes Oberösterreich
- 2016 Innerschwand droht Oberösterreich zu verlassen
- 2017 MS Mondseeland bieten Platz für KIGA St. Lorenz an da noch immer kein Grundstück gefunden wurde
- 2018 EU beschließt MLRL (Mondseelandrichtlinie) damit endlich die ÖVP befriedet werden kann
- 2020 Innerschwand kehrt in den Schoß des Mondseelandes zurück



Wir sind
mehr
als **Gurken**
und
Glühbirnen

Für die Europawahl im Mai 2014 hat die Partei der Europäischen Sozialdemokraten den Deutschen Martin Schulz (SPD) als Spitzenkandidaten vorgestellt.

Der bisherige Präsident des Europaparlaments ist damit auch Kandidat der Sozialdemokraten für den ebenfalls neu zu besetzenden Posten des EU-Kommissionspräsidenten. Offiziell wurde Martin Schulz beim Wahl-Parteitag Ende Februar 2014 für diese Position bestätigt und am 1. März 2014 wurde er dann auf dem Kongress der Europäischen Sozialisten mit 91,1 % der Stimmen zum gemeinsamen Spitzenkandidaten gewählt.

»Martin Martin Schulz Jahrgang 1955 war acht Jahre lang Vorsitzender der S&D-Gruppe, und er war unser erfolgreicher Kandidat für den Posten des EU-Parlamentspräsidenten in der zweiten Hälfte dieser Legislaturperiode. Er stand immer für ein faires und sozial ausgewogenes Europa«, betont S&D-Fraktionschef im Europaparlament Hannes Swoboda.